

Jahrbuch Band 112

**Historischer
Verein für das Fürstentum
Liechtenstein**



Band 112
Vaduz, Selbstverlag des Historischen Vereins
für das Fürstentum Liechtenstein, 2013



Auslieferung: Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Geschäftsstelle · Gamanderhof · Plankner Strasse 39 · 9494 Schaan · Liechtenstein
T +423 392 17 47 · info@historischerverein.li · www.historischerverein.li · Postscheck-Konto für Spenden und Zahlungen: 90-21083-1

Redaktion: Klaus Biedermann, Vaduz · Gestaltungskonzept: Atelier Silvia Ruppen, Vaduz · Bildbearbeitung, Satz, Layout, Druck: Gutenberg AG, Schaan
Buchbinder: Buchbinderei Thöny AG, Vaduz · Gedruckt auf Profibulk 115 gm²

© 2013 Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein, Vaduz · Alle Rechte vorbehalten · Gedruckt in Liechtenstein
ISBN 978-3-906393-64-3

Inhaltsverzeichnis

- 7 Zu diesem Jahrbuch
- 9 «Bringt klagbahr vor und ahn ...»
Ergebnisse einer ersten Auswertung der
Verhörtagsprotokolle von 1692 bis 1718
Dorothee Platz
- 69 Das Jahrzeitbuch von Eschen
Erinnerung stiften in der mittelalterlichen
Dorfgemeinschaft
Jakob Kuratli Hüebli
- 99 Auf Arbeit in Oberschwaben und in Vorarlberg
Zum Schicksal von Mägden und Knechten aus liechten-
steinischen Unterschichtfamilien
Klaus Biedermann
- 117 Die fürstliche Antikensammlung von Liechtenstein
1736 bis 2008 – Chronologie einer Sammlung
Ludovic Marock
- 123 «I like Gerard» oder «Freddy for ever»
1968 in Liechtenstein
Jürgen Schremser
- 145 Liechtensteiner Briefmarkenjahrhundert 1912 bis 2012:
Spiegel der Zeit
Peter Geiger
- 163 Rezensionen
- 164 – Wirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg
Jürgen Schremser
- 168 – Einbürgerungen in Liechtenstein vom 19. bis ins
21. Jahrhundert
Martina Sochin D'Elia
- 173 – Liechtensteins Umgang mit Fremden
Sebastian Sele
- 177 – Das Prager Münzkonsortium 1622/23
Fabian Frommelt
- 186 – Liechtensteinische Erinnerungsorte in den
böhmischen Ländern
Klaus Biedermann
- 195 Jahresbericht des Historischen Vereins für das
Fürstentum Liechtenstein 2012
- 215 Liechtensteinisches Landesmuseum
Jahresbericht 2012

Zu diesem Jahrbuch

An der 112. Jahresversammlung des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein stellte Dorothee Platz Forschungsergebnisse vor, die sie bei einer Auswertung von Verhörprotokollen der Jahre 1692 bis 1718 gewonnen hatte. Dorothee Platz, Leiterin des Fachbereichs Sammlungen und Reprographie im Landesarchiv in Vaduz, gewährte an der erwähnten Jahresversammlung vom 6. April 2013 vertiefte Einblicke in diese Archivquellen. Verhörprotokolle geben Kenntnisse über verübte Straftaten unserer Vorfahren und auch darüber, wie diese Vergehen geahndet und bestraft wurden. Der genannte Vortrag bildete die Grundlage für einen entsprechenden Aufsatz im vorliegenden Jahrbuch.

Jakob Kuratli Hüebli, Amtsleiter-Stellvertreter am Stiftsarchiv in St. Gallen, hatte im April 2011 in den Eschner Pfrundbauten einen Vortrag über das Jahrzeitbuch der Pfarrei Eschen gehalten. Sein Vortrag liegt dem Jahrbuch-Beitrag zugrunde, der dem Aufsatz von Dorothee Platz folgt. Bevor Jakob Kuratli Hüebli das Jahrzeitbuch vorstellt, widmet er sich dem Thema der Vorsorge für das Seelenheil, wie sie die katholische Kirche im Laufe der Jahrhunderte entwickelt hat. Die Vorstellung, dass sich der Mensch mit guten Werken einen Platz im Himmel sichert, ist sehr alt. Da jedoch der Mensch auch ein Sünder ist, sollte er (respektive seine Seele) nach dem Tod die Gelegenheit erhalten, an einem Reinigungsort – dem Fegefeuer – seine Fehler wieder gut zu machen. Mit Gebeten könne aber den Verstorbenen dabei geholfen werden. Die Angehörigen widmeten ihren Verstorbenen deshalb Stiftmessen, die in ein Jahrzeitbuch eingetragen wurden. Pfarrer Kaspar Ammann, der das Eschner Jahrzeitbuch um 1440 anlegte, ergriff auch die Initiative zum Bau einer neuen Pfarrkirche in Eschen. Für Stiftmessen bezahlte Gelder halfen, diesen Bau zu finanzieren.

Klaus Biedermann lieferte für das Jahrbuch einen Beitrag über das Schicksal von Mägden und Knechten aus Liechtenstein, die – besonders im 19. Jahrhundert – auf Arbeit in Oberschwaben und in Vorarlberg waren. Diese Personen entstammten grösstenteils ärmeren Hintersassen-Familien, die über keine Bürger- und Nutzungsrechte in ihren Heimatgemeinden verfügten. Deshalb waren ihre Angehörigen oft gezwungen, als Knechte und als Mägde oder aber als Fabrikarbeiter tätig zu sein, zu vielfach schlechten Bedingungen. Dieser Beitrag ist eine Ergänzung zu Klaus Biedermanns 2012 publizierter Stu-

die über Einbürgerungen in Liechtenstein im 19. und frühen 20. Jahrhundert.

Ludovic Marock, der bereits im Jahrbuch Band 107 über die Geschichte der fürstlich-liechtensteinischen Antikensammlung berichtete, verfasste für das vorliegende Jahrbuch einen Nachtrag dazu. Inzwischen ist nämlich diese Antikensammlung – die besonders von Fürst Johann II. gepflegt worden war – fast vollständig verkauft worden.

Jürgen Schremser befasst sich in seinem Beitrag «I like Gerard» oder «Freddy for ever» mit der Aufbruchsstimmung in der Zeit um 1968, die auch Liechtenstein erreicht hatte. Im Kontext dazu stehen der ein neues Lebensgefühl verkörpernde Bau des liechtensteinischen Gymnasiums sowie das damals einsetzende Engagement für die Einführung des Frauenstimmrechts.

Als Nachklang zum letztjährigen Briefmarkenjubiläum berichtet Peter Geiger über das «Liechtensteiner Briefmarkenjahrhundert 1912 bis 2012», die vorgestellten Briefmarken seien ein eindrucksvoller «Spiegel der Zeit». Die Briefmarken Liechtensteins stellen in der Tat eine bunte und thematisch vielseitige 100-jährige Chronik des Landes dar.

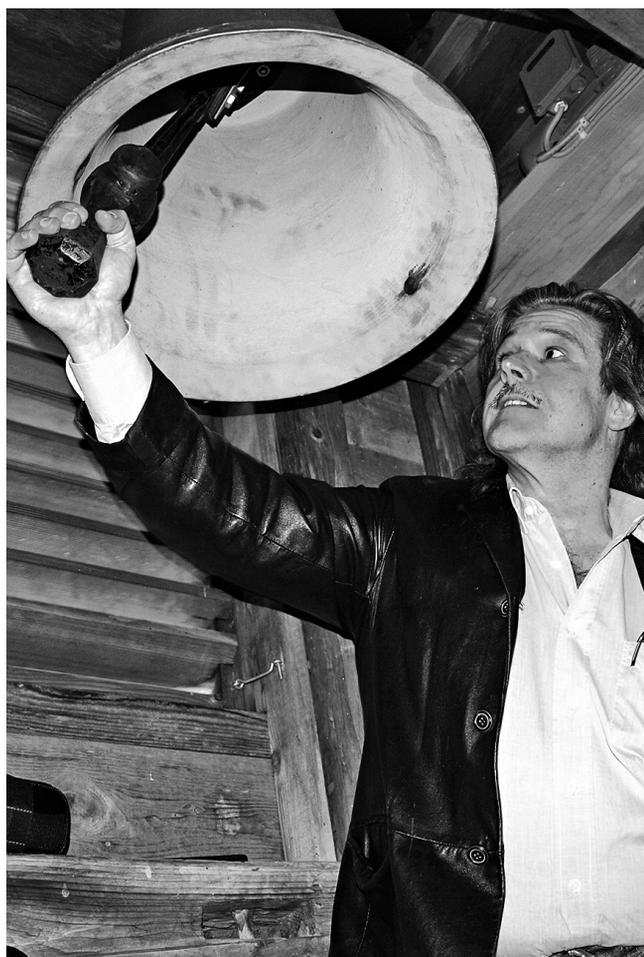
Anschliessend an diese Beiträge folgen mehrere Buchbesprechungen. Das Jahrbuch schliesst traditionsgemäss mit den Jahresberichten des Historischen Vereins und des liechtensteinischen Landesmuseums. Allen Autorinnen und Autoren möchten wir für ihre wertvollen Beiträge unseren herzlichen Dank aussprechen.

Guido Wolfinger, Vorsitzender des
Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein
Klaus Biedermann, Redaktor des Jahrbuchs des
Historischen Vereins

Jahresbericht des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein 2012

Inhalt

- 196 Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2012
- 204 – Bilanz 2012
- 205 – Erfolgsrechnung 2012
- 207 Liechtensteinisches Urkundenbuch
Tätigkeitsbericht 2012
- 209 Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von
1900 bis 1928
Tätigkeitsbericht 2012
- 211 Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
Tätigkeitsbericht 2012



Tätigkeitsbericht des Historischen Vereins pro 2012

Jahresversammlung 2012

Geschäftssitzung

Die 111. ordentliche Jahresversammlung fand am 24. März 2012 in der «Kleinkunsthöhle, Alte Weberei, Triesen» statt. Die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers begrüßte die 37 Anwesenden. Nach der Wahl der Stimmenzähler und der Genehmigung der Traktandenliste durch die Mitgliederversammlung verlas die Aktuarin Brigitte Haas das Protokoll der Jahresversammlung vom 26. März 2011 in Mauren. Dieses wurde einstimmig genehmigt. Der Jahresbericht 2011 war den Mitgliedern bereits vorgängig zugestellt worden, so dass die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers lediglich einzelne Schwerpunkte der vorjährigen Vereinstätigkeit hervorhob. Daraufhin wurde der Jahresbericht 2011 einstimmig verabschiedet. Die Kassierin Irene Lingg-Beck erläuterte die Jahresrechnung 2011. Vorstandsmitglied Rupert Tiefenthaler verlas den Revisionsbericht von Georg Kieber. Die Jahresrechnung wurde angenommen und der Vorstand somit entlastet.

Neuwahl des Vereinsvorstands

Aldina Sievers trat nach einem Jahr in dieser Funktion aus familiären Gründen vom Amt der Vereinsvorsitzenden zurück, stellte sich aber weiterhin als Vorstandsmitglied zur Verfügung und somit der Wiederwahl. Arthur Brunhart trat aus beruflichen Gründen von seiner Vorstandstätigkeit zurück.

Vorstandsmitglied Brigitte Haas gratuliert dem neuen Vorsitzenden Guido Wolfinger.



Anschliessend folgten die Wahlen für den neuen Vereinsvorstand. Der stellvertretende Vereinsvorsitzende Fabian Frommelt leitete die Wahlgeschäfte. Er verabschiedete Aldina Sievers und Arthur Brunhart und stellte Guido Wolfinger vor, der vom Vereinsvorstand als Nachfolger für Aldina Sievers der Mitgliederversammlung vorgeschlagen wurde.

Guido Wolfinger wurde einstimmig als Vorsitzender gewählt, Aldina Sievers wurde ebenfalls als Vorstandsmitglied einstimmig gewählt.

Guido Wolfinger, der neu gewählte Vereinsvorsitzende, bedankte sich für die ehrenvolle Wahl.

Jahresbeitrag

Auf Antrag des Vereinsvorstands beschloss die Versammlung einstimmig, die Jahresbeiträge in der bisherigen Höhe zu belassen: 75 Franken für Einzelmitglieder, 100 Franken für Partnermitglieder, 150 Franken für juristische Personen und Kollektivmitgliedschaften sowie 40 Franken für Studierende und Lehrlinge.

Projekt Quellenedition 1900 bis 1928

Fabian Frommelt, der stellvertretende Vereinsvorsitzende, erinnerte an die Vorgeschichte: Die Regierung hatte den Antrag des Landesarchivs für die Finanzierung der Edition von Quellen aus den Jahren 1900 bis 1928 abgelehnt. Das Landesarchiv gelangte deshalb an den Historischen Verein. Der Vorstand beschloss, die Trägerschaft für das Projekt zu übernehmen und ein Drittel der Projektkosten zu tragen und die Regierung um Finanzierung der restlichen zwei Drittel zu ersuchen.

In der Folge wurde dem Vorstand von der Regierung mitgeteilt, dass «aufgrund der verschärften Haushaltslage eine mehrjährige Finanzierung des Quellenprojekts 1900 bis 1928 leider nicht möglich» sei. Zu rechnen sei seitens des Landes bestenfalls mit 85'000 Franken (Restbetrag aus dem Vorgängerprojekt).

Der Antrag des Vorstands an die Mitgliederversammlung lautete, für das Projekt Quellenedition 1900 bis 1928 den Betrag von 85'000 Franken aus dem Vereinsvermögen zu bewilligen – zusätzlich zu den an der letztjährigen Jahresversammlung bewilligten 160'000 Franken. Der Verein würde somit insgesamt einen Beitrag von 245'000 Franken leisten. Das entspricht der Hälfte der Projektkosten. Der Vorschlag des Vorstands wurde angenommen.

Budget

Die Kassierin Irene Lingg-Beck stellte das Budget 2012 vor, das von der Versammlung einstimmig genehmigt wurde.

Rückblick und Ausblick

Bereits am 22. Februar 2012 hatte im voll besetzten Vaduzer-Saal die Auftaktveranstaltung des Historischen Vereins zu den Jubiläumsfeierlichkeiten «300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012» stattgefunden. Aldina Sievers blickte kurz auf diese äusserst gelungene und viel beachtete Veranstaltung zurück und wies auf weitere geplante Anlässe im Jahre 2012 hin, zum Beispiel auf die Sonderausstellung «1712 – Das Werden eines Landes» im Landesmuseum sowie auf die Exkursion nach Roggenburg (Bayern).

Würdigung

Vorstandsmitglied Rupert Tiefenthaler würdigte abschliessend Aldina Sievers' grossen Einsatz als Vereinsvorsitzende, ihre vorbildliche Führung des Vereins und ihre jeweils enorme Vorbereitungsarbeit für die Vorstandssitzungen und dankte ihr für das vorbildliche Engagement. Kurzerhand griff er zur Gitarre und gab mit viel Charme das Ständchen «Aldina» nach Georg Kreislers «Barbara» zum Besten.

Arthur Brunhart war nicht anwesend und wurde separat verabschiedet.

Vorstandsmitglied Rupert Tiefenthaler dankt Aldina Sievers mit einem musikalischen Beitrag.



Öffentlicher Vortrag

Nach einem kleinen Imbiss folgte der öffentliche Vortrag von Paul Vogt zum 150-jährigen Jubiläum des Landtags unter dem Titel «... haben wir eine der grössten Schwierigkeiten, den Anfang, bestanden», wozu sich nochmals einige Interessierte einfanden. Er referierte über die ersten zehn Jahre parlamentarischer Arbeit der im Jahr 1862 neu gewählten Volksvertretung.

Vorstand und Geschäftsstelle

Der Vereinsvorstand erledigte im Berichtsjahr 2012 seine statutarischen Geschäfte in sechs ordentlichen Sitzungen. Die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers (bis April 2012) und der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger (seit Mai 2012) vertraten den Historischen Verein bei öffentlichen Anlässen, in verschiedenen Arbeitsgruppen, so an den Sitzungen des Organisationskomitees «300 Jahre Liechtensteiner Oberland 2012» sowie an den Sitzungen des Arbeitskreises für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums (AIGMA). Ausserdem traf sich die Jahrbuchkommission mit einer Vertretung der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg, um über mögliche Kooperationen bei der Herausgabe des Jahrbuchs zu beraten.

Im Berichtsjahr 2012 nahm Marco Schädler seine Tätigkeit als Geschäftsführer des Historischen Vereins unverändert mit einem Arbeitspensum von 40 Prozent wahr.

Staatsarchivar Paul Vogt, der Referent an der diesjährigen Mitgliederversammlung.



Veranstaltungen

Jubiläum 300 Jahre Liechtensteiner Oberland

Am 22. Februar 2012 lud der Historische Verein zur Eröffnung der Veranstaltungsreihe zum Jubiläum «300 Jahre Liechtensteiner Oberland» in den Vaduzer-Saal ein, zu der die Vereinsvorsitzende Aldina Sievers zahlreiche Gäste aus Politik, Wirtschaft und Kultur sowie viele weitere Geschichtsinteressierte begrüßen durfte. Den Festvortrag – unter dem Titel «Der Kauf der Grafschaft Vaduz am 22. Februar 1712. Ein Kleinterritorium zwischen gräflichem Ruin und fürstlichem Prestigestreben» – hielt der stellvertretende Vereinsvorsitzende Fabian Frommelt. Staatsarchivar Paul Vogt präsentierte die Faksimile-Ausgabe der Edition des Kaufvertrags von 1712, die im Verlag des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein erschienen ist. Einen Ausblick auf die weiteren Feierlichkeiten im Jubiläumsjahr gab der Präsident des Organisationskomitees 300 Jahre Liechtensteiner Oberland, Bürgermeister Ewald Ospelt. Er wies auf die wichtigsten Ziel- und Akzentsetzungen der geplanten Anlässe hin, auf die sich die Oberländer Gemeinden als wichtigste Veranstalter geeinigt hatten. Die Besinnung auf die staatlichen Grundwerte, die Stärkung des Geschichtsbewusstseins, des Zusammengehörigkeitsgefühls und der Identität sollten im Mittelpunkt stehen. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung

von der Liechtensteiner Hofmusik und abgeschlossen durch einen Aperitif.

Der Einladung waren sehr viele Repräsentanten des öffentlichen Lebens gefolgt. So nahmen auch Fürst Hans-Adam II. und Fürstin Marie an der Veranstaltung teil. Der Landtag war durch seinen Präsidenten Arthur Brunhart und die Vizepräsidentin Dr. Renate Wohlwend sowie weitere Abgeordnete vertreten. Von Seiten der Regierung nahmen Regierungschef-Stellvertreter Dr. Martin Meyer sowie die Regierungsräte Hugo Quaderer und Dr. Aurelia Frick teil. Des Weiteren waren die Gemeindevorsteher und zahlreiche Gemeinderäte des Ober- und Unterlands der Einladung des Historischen Vereins für diese Jubiläumsfeier gefolgt.

Führung durch die Ausstellung «1712 – Das Werden eines Landes»

Am 24. April 2012 lud der Historische Verein seine Mitglieder zu einer Führung durch die Jubiläums-Ausstellung «1712 – Das Werden eines Landes» im liechtensteinischen Landesmuseum ein.

Exkursion nach Roggenburg und Ulm

Rund 30 Interessierte folgten am 5. Mai 2012 der Einladung zur Exkursion nach Roggenburg und Ulm. Im Zentrum des Interesses stand das Prämonstratenserstift Roggenburg (Bayern), welches das Mutterkloster



Am Festakt zum Jubiläum 300 Jahre Liechtensteiner Oberland. Von links: Kulturministerin Aurelia Frick, Landtagspräsident Arthur Brunhart, Fürst Hans-Adam II., Fürstin Marie, Landtagsvizepräsidentin Renate Wohlwend und Regierungsrat Martin Meyer.

von St. Luzi in Chur (1538–1636 in Bendern) gewesen war. Ein Besuch der Stadt Ulm rundete die Exkursion ab.

Besichtigung der Burg Gutenberg

In Zusammenarbeit mit dem Bildungshaus Gutenberg Balzers lud der Historische Verein auf den 25. August 2012 zu einer Besichtigung der Burg Gutenberg. Bei der Besichtigung im Vorjahr waren so viele Interessierte der

Inneres der Stiftskirche von Roggenburg (oben).
Teilnehmer an der Exkursion nach Roggenburg und Ulm vor dem
Münster in Ulm (unten).



Einladung gefolgt, dass man sich geeinigt hatte, den Anlass in diesem Jahr zu wiederholen.

Exkursion nach Mollis und Glarus

Die Exkursion vom 6. Oktober führte knapp 20 Interessierte zuerst ins Anna-Göldi-Museum nach Mollis, wo eine eindrückliche Führung stattfand. Anschliessend machten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unter kundiger Führung einen Rundgang durch Glarus, der mit einem gemütlichen Imbiss abgeschlossen wurde.

Buchpräsentationen

Jahrbuch Band 111

Rund 30 Interessierte fanden sich am 28. November 2012 im Kiefer-Martis-Huus in Ruggell zur Präsentation des 111. Jahrbuchs ein.

Das Jahrbuch widmet sich schwerpunktmässig der Thematik «300 Jahre Liechtensteiner Oberland». Der am 22. Februar 2012 in Vaduz gehaltene Festvortrag sowie die Referate, die im Rahmen einer vom Liechtenstein-Institut organisierten Vortragsreihe gehalten wurden, sind hier publiziert. Der ebenfalls im Jahrbuch abgedruckte Vortrag, der an der Jahresversammlung 2012 gehalten worden war, würdigt ein weiteres Jubiläum: 150 Jahre Liechtensteiner Landtag. Schliesslich wird in

Teilnehmer an der Exkursion in den Kanton Glarus.





Jahrbuch-Präsentation in Ruggell. Von links: Redaktor Klaus Biedermann, Kulturministerin Aurelia Frick und der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger (oben).

Präsentation der Dissertation von Martina Sochin D'Elia in Bendern. Links von ihr Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein-Instituts, rechts der Vereinsvorsitzende Guido Wolfinger (Mitte).

Vorstellung der Ergebnisse des Forschungsprojekts «Einbürgerungen». Von links: Bildungsminister Hugo Quaderer, die Forschungsbeauftragten Nicole Schwalbach, Klaus Biedermann und Veronika Marxer, Verlagsleiter Hans-Rudolf Wiedmer, Projektleiterin Regula Argast sowie Guido Wolfinger (unten).



zwei Beiträgen die 100-jährige Tradition liechtensteinerischer Postwertzeichen gewürdigt. Vorangestellt ist diesen Beiträgen ein Nachruf auf Adolf Peter Goop, das verstorbene verdiente Ehrenmitglied des Historischen Vereins. Musikalisch bereichert wurde die Buchpräsentation durch die Band «eni Vier».

«Man hat es hier doch mit Menschen zu tun!» – Liechtensteins Umgang mit Fremden seit 1945

Unter diesem Titel erschien beim Historischen Verein und beim Chronos Verlag, Zürich, die Dissertation zur Erlangung der Doktorwürde an der philosophischen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz von Martina Sochin D'Elia. Am 20. September wurde das Werk in der Aula der Primarschule Gamprin der Öffentlichkeit präsentiert. Die Studie geht der Frage nach, wie die liechtensteinische Gesellschaft mit den verschiedenen Migranten- und Flüchtlingsgruppen umging und unterscheidet drei Formen der Zuwanderung, die Heiratsmigration, die italienische Arbeitsmigration und die Flüchtlingsmigration.

Einbürgerungen in Liechtenstein vom 19. bis ins 21. Jahrhundert

Am 16. Oktober konnten die Resultate der vierjährigen wissenschaftlichen Forschungsarbeit von Klaus

Biedermann, Nicole Schwalbach und Veronika Marxer unter der Leitung von Regula Argast in der Form von vier Büchern im Rheinbergerhaus in Vaduz der Öffentlichkeit präsentiert werden. Die wechselhafte Geschichte der Einbürgerung in Liechtenstein vom frühen 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart war Gegenstand des Forschungsprojekts, das auf eine Empfehlung der Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg zurückging und von der Regierung in Auftrag gegeben worden war. Die drei vorliegenden Studien und der zusammenfassende Schlussbericht zeichnen die Entwicklung des Einbürgerungsrechts und der Einbürgerungspraxis in den letzten beiden Jahrhunderten detailliert nach. Sie beschreiben das Verhältnis Liechtensteins zu seinen Ausländern, betrachten die Funktionsweise der liechtensteinischen Gesellschaft und Politik und geben viele Anstösse für die aktuelle Diskussion.

Markus Gsell kommentierte bei der Veranstaltung die Vorstellung der Forschungsergebnisse musikalisch, u.a. mit der Komposition «Vom Urknall zum Ur-Liechtensteiner».

Kleiner Sprachatlas von Vorarlberg und Liechtenstein

Als Nachfolgewerk des Vorarlberger Sprachatlas wurde am 16. November die stark gestraffte Variante, der «populäre Sprachatlas», in Bregenz der Öffentlichkeit

Präsentierten erste Ergebnisse der Liechtensteinisch-Tschechischen Historikerkommission. Von links: Regierungsvertreter Martin Frick, Guido Wolfinger, Mitautor Rupert Quaderer, Sandra Wenaweser, Mitautor Peter Geiger sowie Max Meinherz von der Druckerei Gutenberg.



präsentiert. Der Historische Verein hatte sich seit Beginn (im Jahr 1964) finanziell an diesem Unternehmen beteiligt, da die Forschungen sich nicht nur auf Vorarlberg bezogen, sondern auch Liechtenstein mit einbezogen, später ebenfalls das Allgäu und Westtirol.

Liechtensteiner Erinnerungsorte in den böhmischen Ländern

Nach der Normalisierung der Beziehungen im Jahr 2009 hatten das Fürstentum Liechtenstein und die Tschechische Republik die Einsetzung einer paritätisch besetzten Historikerkommission vereinbart. Ihre Aufgabe besteht darin, die historischen Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern wissenschaftlich zu untersuchen und dadurch zu einem besseren gegenseitigen geschichtlichen Verständnis beizutragen. In der am 18. Dezember im Landesarchiv vorgestellten ersten Publikation werden die ersten Ergebnisse der Kommissionsarbeiten präsentiert. Die beiden liechtensteinischen Autoren Peter Geiger und Rupert Quaderer stellen ihre Beiträge, die sich mit dem Bild der böhmischen Länder, der Tschechoslowakei und Tschechiens in den liechtensteinischen Medien bzw. Liechtensteins erfolgloses Bemühen um Aufnahme in den Völkerbund 1919 auseinandersetzen, zusammenfassend kurz vor. Weitere Veröffentlichungen zu Tagungen und Forschungsprojekten sind geplant.

Mitglieder

Im Berichtsjahr 2012 sind 41 neue Mitglieder dem Historischen Verein beigetreten:

- Andrea und Stefan Büchel, Balzers
- David-Johannes Buj Reitze, Schaan
- Roswitha Feger-Risch, Vaduz
- Ulrich Feisst, Eschen
- Stefan Frey, Schaan
- Barbara Frommelt-Schädler, Triesenberg
- Dagmar Gadow, Gamprin
- Maria Hagen, Vaduz
- Norbert Hasler, Gamprin
- Maria Hämmerle, Balzers
- Silvio Hoch, Vaduz
- Peter Hürlimann, Schellenberg
- Heinz Keller, Gamprin
- Susanne Keller-Giger, Buchs SG

- Anita Kneubühler-Frick, Triesen
- Bernadette Kubik-Risch, Schellenberg
- Thomas Lorenz, Gamprin
- Walter N. Marxer, Vaduz
- Doris Marxer-Lingg, Planken
- Michael Mayr, Strass im Zillertal
- Severin Näscher, Bendern
- Manuela Nipp, Balzers
- Wieslaw Piechocki, Feldkirch
- Catarina Proidl, Feldkirch
- Magdalena Quaderer, Schaan
- Hans Jakob Reich, Salez
- Ernst Risch und Beatrice Brunhart-Risch, Schaan
- Karin Rüdisser-Quaderer, Schaan
- Thomas Schake, Gamprin
- Beat Vogt, Vaduz
- Emma Vogt, Balzers
- Günter Vogt, Balzers
- Wolfgang Wachter, Schaan
- Inge und Georg Walker, Balzers
- Georg Wanger, Schaan
- Nicole Wildhaber, Balzers
- Louise und Arthur Willi, Balzers

15 Vereinsmitglieder sind verstorben:

- Peter Amann, Vaduz
- Viktor Amann, Vaduz
- Adalbert Beck, Triesenberg
- Roland Beusch, Schaan
- Alois Eberle, Triesenberg
- Eugen Elkuch, Bendern
- Walter Forthuber, Schellenberg
- Erna Haselbach-Nigg, Vaduz
- Ewald Hasler, Eschen
- Gisela Hemmerle, Vaduz
- Rudolf Lingg, Schaan
- Anton Risch, Vaduz
- David Schädler, Triesenberg
- Ruth Schwärzler, Triesenberg
- Beate Vogt, Vaduz

19 Mitglieder sind aus dem Verein ausgetreten.

Per Ende 2012 zählte der Historische Verein 763 Mitglieder.

Wissenschaftliche Projekte

Im Berichtsjahr hatte der Historische Verein die Trägerschaft der Projekte «Liechtensteinisches Urkundenbuch», «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» sowie «Quellenedition 1900 bis 1928» inne.

Über die Tätigkeiten dieser Vereinsprojekte im Jahr 2012 informieren separate Berichte im Anschluss an die Jahresrechnung und an den Prüfungsbericht der Revisionsstelle.

Schaan, 11. Februar 2013

Guido Wolfinger
Vorsitzender des Historischen Vereins

Marco Schädler
Geschäftsführer des Historischen Vereins

Bildnachweis

- S. 195 und 200 unten: Paul Trummer, Liechtensteiner Volksblatt
- S. 196, 197 links: Archiv des Historischen Vereins
- S. 197 rechts: Maurice André Shourot, Liechtensteiner Volksblatt
- S. 198: Exclusiv, Vaduz; Silvia Abderhalden
- S. 199 oben und unten links: Peter Biedermann, Ruggell
- S. 199 unten rechts: Jürgen Schindler, Eschen
- S. 200 oben: Daniel Ospelt, Liechtensteiner Vaterland
- S. 200 Mitte: Michael Zanghellini, Liechtensteiner Volksblatt
- S. 201: Daniel Schwendener, Liechtensteiner Vaterland

Anschrift

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein,
Gamanderhof, Plankner Strasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 392 17 47

info@historischerverein.li, www.historischerverein.li

Bilanz 2012

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Aktiven		in CHF	in CHF
Flüssige Mittel und Wertschriften	Kasse	1'042.35	
	Kasse EUR	428.41	
	Postscheck-Konto	4'197.38	
	Liechtensteinische Landesbank (LLB), D-Konto	363'537.07	
	LLB, Fond Forschung und Publikationen	199'928.86	
	LLB Denkmalschutz EUR	52'616.36	
	LLB Denkmalschutz CHF	649.96	
	LLB Urkundenbuch	29'361.48	
	LLB Kunstdenkmäler	40'618.16	
	LLB Quelledition	140'214.63	832'594.66
Forderungen	Debitoren (offenen Mitgliederbeiträge)	12'875.00	
	Vorausbezahlte Aufwendungen (transitorische Aktiven)	21'166.00	
Anlagevermögen	Bibliothek	1.00	
	Büromaschinen	1.00	
	Datenverarbeitungsmaschinen	1.00	
	Mobiliar / Einrichtungen	1.00	
	Untere Burg Schellenberg	1.00	
	Obere Burg Schellenberg	1.00	6.00
Total Aktiven			866'641.66
Passiven		in CHF	in CHF
Fremdkapital kurzfristig	Guthaben der Mitarbeiter	238.45	
	Verbindlichkeiten AHV, ALV, PK, NBU, Lohnsteuer	14'882.60	15'121.05
Eigenkapital	Vereinsvermögen*		973'530.70
	Verlust**		122'010.09
Total Passiven			866'641.66

* Vereinsvermögen ohne Denkmalschutz, Urkundenbuch, Kunstdenkmäler, Quelledition

** Verlust ohne Denkmalschutz, Urkundenbuch, Kunstdenkmäler, Quelledition

Erfolgsrechnung 2012

Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein

Einnahmen		in CHF	in CHF
Mitgliederbeiträge			53'840.00
Private Einzelspenden + Gönnerbeiträge			10'425.00
Beitrag Kulturstiftung an den Historischen Verein			173'000.00
Verkäufe Jahrbuch und diverse Publikationen			19'997.41
Landesbeitrag «Einbürgerungen»			100'000.00
Landesbeitrag «Urkundenbuch»			100'000.00
Landesbeitrag «Quellenedition 1900–1928»			85'000.00
Honorare «Quellenedition 1900–1928»			2'500.00
Zinsen Bankguthaben			1'338.92
Total Einnahmen			546'101.33
Ausgaben		in CHF	in CHF
Aufwand Material, Projekte	Anschaffungen Bibliothek, Fachliteratur	2'677.15	
	Mitgliedschaften, Abonnemente	2'207.47	
	Kosten Jahrbuch	62'954.00	
	Aufwendungen «Kunstdenkmäler»	47'575.95	
	Aufwendungen «Urkundenbuch»	11'291.40	
	Aufwendungen «Quellenedition»	450.00	
	Aufwendungen Fachbeirat «Einbürgerungen»	3'185.25	
	Veranstaltungen, Geschenke, Exkursionen	6'567.56	136'908.78
Personalaufwand	Bruttolöhne Historischer Verein	72'400.00	
	Bruttolöhne «Einbürgerungen»	45'517.90	
	Bruttolöhne «Urkundenbuch»	71'500.00	
	Bruttolöhne «Quellenedition 1900–1928»	118'854.65	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge Historischer Verein	14'219.85	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge «Einbürgerungen»	3'866.00	
	Arbeitgeber Sozialbeiträge «Urkundenbuch»	14'076.50	
	AG Sozialbeiträge «Quellenedition 1900–1928»	23'907.85	366'342.75
Sonstiger Aufwand	Mietkosten Bücherlager	6'782.40	
	Versicherungsprämien	151.30	
	Gebühren	34.40	
	Büromaterial, Drucksachen, Druckkosten	2'556.90	
	Telefon, Fax, EDV, Internet	13'861.85	
	Porti, Versandkosten	7'836.63	
	Spenden, Vergabungen	532.30	
	Buchführungs- und Beratungsaufwand	4'053.60	
	Übriger Büroaufwand	1'547.55	
	Spesen (Jahresversammlung, Buchpräsentationen)	1'406.85	
	Sachaufwand, Druckkosten «Einbürgerungen»	123'375.35	
	Bankspesen	680.46	
	Kursverluste	470.30	
	Liegenschaftsaufwand Burgen Schellenberg	1'620.00	
Gewinne aus Verkäufen von Betriebseinrichtungen	-50.00	164'859.89	
Total Ausgaben	668'111.42	668'111.42	
	Verlust**		-122'010.09
** Verlust ohne Denkmalschutz, Urkundenbuch, Kunstdenkmäler, Quellenedition			55'090.76

Bericht des Revisors

Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung (Vermögensrechnung, Rechnung über die Einnahmen und Ausgaben) des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft (Artikel 14 der Statuten).

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während meine Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Meine Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Ich prüfte die Posten und Angaben in der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilte ich die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Ich bin der Auffassung, dass meine Prüfung eine ausreichende Grundlage für mein Urteil bildet.

Gemäss meiner Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Ich empfehle, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Mauren, 26. Februar 2013

Gez. Georg Kieber

Allgemeines

Mit dem vom Landtag auf Antrag der Regierung am 23. Oktober 2009 gemäss Bericht und Antrag Nr. 75/2009 genehmigten Ergänzungskredit zur Fortführung des Liechtensteinischen Urkundenbuchs (LUB) wurde eine kontinuierliche Weiterarbeit an diesem für die Geschichtsforschung wichtigen Quellenwerk bis zum Juni 2016 gesichert und die weitere Bearbeitung der in ausländischen Archiven liegenden Liechtenstein relevanten Schriftzeugnisse für das LUB ermöglicht.

Die Arbeiten an diesem für die Erforschung der mittelalterlichen Landesgeschichte grundlegenden Quellenwerk wurden mit einem 50 Prozent betragenden Pensum fortgeführt. Der in Bearbeitung stehende erste Band des zweiten Teils des Liechtensteinischen Urkundenbuchs [LUB II/1] wird die Schriftzeugnisse für die Herrschaftszeit der Freiherren von Brandis (1417–1510) umfassen.

Wie im Jahresbericht 2011 erwähnt, galt zunächst das Hauptaugenmerk dem neuen Erscheinungsbild des LUB digital. Die komplette Neuprogrammierung der alten Webanwendung brachte, wie erwartet, einige Anlaufschwierigkeiten mit sich. Diese konnten aber von der beauftragten Firma GMG Net schliesslich zur Zufriedenheit gelöst werden, sodass mit dem neuen LUB digital der Geschichtsforschung weiterhin ein taugliches, die vielfältigen Anforderungen so weit als möglich berücksichtigendes Hilfsmittel zur Verfügung gestellt werden kann.

Anschliessend konzentrierten sich die Arbeiten am LUB im Berichtsjahr vorerst auf die Fortsetzung der Transkriptions- und Editionsarbeiten der Urkunden aus dem Staatsarchiv Graubünden. Diese galt es zunächst so weit abzuschliessen, dass bei einem weiteren, am 14./15. Juni erfolgten Archivbesuch in Chur die anstehenden Editionsprobleme gelöst, Leseschwierigkeiten behoben und noch offenstehende Fragen abgeklärt werden konnten. Darüber hinaus wurden noch vier weitere, dem Bearbeiter bisher nicht bekannte Urkunden im Staatsarchiv eruiert und bearbeitet. Schliesslich wurde der Bearbeiter vom stellvertretenden Staatsarchivar Ursus Brunold auf einen unter anderem die Freiherren von Brandis betreffenden Urkundenbestand im Staatsarchiv Třeboň (Wittingau) in Tschechien aufmerksam gemacht und die betreffenden Kopien in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt, sodass in Abänderung des noch im Berichtsjahr geplanten Besuchs des Stadtarchiv Chur und

des Bischöflichen Archivs in Chur mit der Bearbeitung dieses der Forschung bislang völlig unbekanntem Urkundenbestands begonnen wurde.

Insgesamt konnten 34 Dokumente fertig bearbeitet sowie die Arbeiten für die Internet-Version des LUB II digital für diese Schriftzeugnisse abgeschlossen werden.

Da es sich bei diesen Urkunden teilweise um sehr umfangreiche Dokumente handelt, ist deren Bearbeitung mit einem relativ grossen Zeitaufwand, vor allem auch für die Registerarbeiten und insbesondere für das Sachregister, verbunden. Es muss daher an dieser Stelle erneut festgehalten werden, dass eine einigermaßen verlässliche Abschätzung des Zeitaufwands für die Urkundenbearbeitung ein äusserst schwieriges Unterfangen bleibt.

LUB II digital

Die Arbeiten an dem im Internet zur Verfügung gestellten digitalen Urkundenbuch sind naturgemäss mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden. Gilt es doch, die fertig bearbeiteten Urkunden mit Editionstext und womöglich Abbildung dem interessierten Benutzer so schnell als möglich im Netz zur Verfügung zu stellen. Das Personen-, Orts- und Sachregister konnte à jour gehalten werden, sodass eine angemessene Erschliessung der im bearbeiteten Urkundenbestand überlieferten Informationen gewährleistet wird. Anhand von zur Zeit insgesamt 460 Orts- und 987 Personennamen sowie 1'832 Sachwörtern und deren zahlreichen Belegstellen kann der Besucher der Online-Version des LUB diese Informationsfülle abfragen. Damit stellt das LUB digital zweifellos ein wichtiges Instrument der historischen Forschung zur Verfügung, was den damit verbundenen zeitlichen Aufwand nach Ansicht des Bearbeiters auch künftig rechtfertigt, um die bearbeiteten Urkunden so schnell als möglich einsehen zu können.

Die dringend notwendig gewordene Neuprogrammierung und Modernisierung der Webanwendung des LUB digital konnte in dem dafür vorgesehenen Kostenrahmen von der Firma GMG Net in Buchs/Schaan erarbeitet werden, sodass dem Besucher das LUB digital nun in behutsam modernisiertem Erscheinungsbild und mit verbesserter Benutzerfreundlichkeit zur Verfügung steht.

Arbeitsstand

Nach Abschluss der Überprüfungsarbeiten der neuen Webanwendung des LUB digital und der Editionsarbeiten der Urkunden aus dem Staatsarchiv Graubünden konnte mit der vorgezogenen Arbeit am erwähnten Urkundenbestand aus dem Staatsarchiv Třeboň begonnen werden. Diesbezüglich vorgenommene Abklärungen ergaben den erfreulichen Umstand, dass ein Teil der für das LUB relevanten Urkunden bereits über das europäische Urkundenportal «Monasterium.net» in Scans zugänglich sind, sodass die Transkriptionsarbeiten dadurch wesentlich erleichtert werden und voraussichtlich ohne mit einem erheblichen zeitlichen und finanziellem Aufwand verbundenen Archivbesuch abgeschlossen werden können.

Bis zum Ende des Berichtsjahrs konnten acht Urkunden aus dem Staatsarchiv Třeboň editionsmässig bearbeitet werden. Ebenso konnten die Arbeiten für die betreffenden Urkunden für die Publikation im LUB II digital fertig gestellt, das heisst insbesondere die zeitaufwändigen Registerarbeiten erledigt werden.

Schliesslich mussten die während der Arbeit gewonnenen neuen Erkenntnisse in die verschiedenen Datenbanken und Verzeichnisse (Quellen- und Registerdatenbank, Regesten-, Quellen- und Literaturverzeichnis) eingearbeitet werden, sodass diese à jour gehalten werden konnten.

Trotz des bedeutenden Mehraufwands für die Erarbeitung des LUB II digital darf generell festgehalten werden, dass die Arbeiten am LUB II/1 – soweit überblickbar – planmässig vorangehen. Es ist allerdings an dieser Stelle einmal mehr an die im Jahresbericht 2000 gemachten grundsätzlichen Überlegungen zu erinnern, wonach eine exakte Terminplanung bei der Erarbeitung eines Urkundenbuchs auf erhebliche Schwierigkeiten stösst. Insbesondere im Fall des LUB II, wo der schliesslich zu edierende Quellenbestand erst nach Abschluss der Quellensammlung endgültig feststehen wird. Obwohl die systematische Sammeltätigkeit von Liechtenstein-relevanten Urkunden für den in Frage kommenden Zeitraum mittlerweile als abgeschlossen betrachtet werden kann, gilt es immer wieder, neu vorgelegte Findmittel zu Archivbeständen oder relevante Literatur auf Liechtenstein-Betreffe durchzusehen.

Sonstige Tätigkeiten

Im Umfang eines 50-Prozent betragenden Arbeitspensums steht neben der Kernaufgabe verständlicherweise wenig Zeit für andere Tätigkeiten zur Verfügung. Zudem nötigen die vielfältigen Begleitarbeiten, nicht zuletzt auch der notwendige administrative Aufwand, zur Sparsamkeit im Umgang mit der zur Verfügung stehenden Arbeitszeit und zur sorgfältigen Verwendung derselben auf das wirklich Notwendige. Im Berichtsjahr beschränkten sich daher die sonstigen Tätigkeiten des Bearbeiters auf die Beantwortung der an das LUB gestellten Anfragen sowie die Unterstützung von Arbeiten mit Quellen- und Literaturhinweisen.

Ausblick

Im kommenden Jahr werden zunächst die Transkriptions- und Editionsarbeiten am Urkundenbestand aus dem Staatsarchiv Třeboň weitergeführt werden, wobei der Bearbeiter, wie erwähnt, zuversichtlich hofft, die Arbeiten ohne eigenen Besuch im betreffenden tschechischen Staatsarchiv abschliessen zu können.

Anschliessend ist die Sichtung und Aufnahme der für das LUB in Frage kommenden Schriftzeugnisse im Churer Stadtarchiv geplant. Da die Archivbestände im Bischöflichen Archiv in Chur (BAC) sukzessive digitalisiert und auf der Archiv-Homepage zur Verfügung gestellt werden, erscheint es dem Bearbeiter sinnvoll, vorerst die Bearbeitung der im BAC für das LUB nachgewiesenen Urkunden zurückzustellen, bis die Transkriptionsarbeiten anhand der wohl in absehbarer Zeit zur Verfügung gestellten Urkunden-Scans gemacht werden können. Aus diesem Grund wird der Bearbeiter voraussichtlich die Arbeit an den österreichischen Archiven, beginnend mit dem Stadtarchiv Feldkirch, fortsetzen.

Zugleich sollen die jeweils fertig bearbeiteten Urkunden auch für das LUB II digital aufbereitet und unverzüglich online zur Verfügung gestellt werden.

Dank

Als Bearbeiter des LUB II möchte ich der Trägerschaft des Urkundenbuch-Projekts, dem Historischen Verein und seinem Vorstand, insbesondere der auf Mitte Jahr zurückgetretenen Vorsitzenden Aldina Sievers, MPhil., und dem neu amtierenden Vereinsvorsitzenden Guido Wolfinger sowie dem Geschäftsführer Marco Schädler für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung danken. Dank gebührt auch dem liechtensteinischen Landesarchiv, wo das LUB eine Heimstätte gefunden hat, namentlich dem Staatsarchivar lic. phil. Paul Vogt, seinem Stellvertreter Mag. phil. Rupert Tiefenthaler, der wissenschaftlichen Archivarin Dr. Dorothee Platz und den Archivbetreuerinnen Nicole Hanselmann, lic. iur. Isabella Marxer, lic. phil. Ildikó Szacsuvay und Rita Tobler, von denen ich stets die bestmögliche Hilfe erfahren durfte. Schliesslich möchte ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen bedanken, die durch ihre Quellen- und Literaturhinweise zur Materialfülle des LUB II beigetragen haben.

Vaduz, im Januar 2013

Liechtensteinisches Urkundenbuch, Claudius Gurt

Anschrift

Liechtensteinisches Urkundenbuch, c/o Amt für Kultur,
Postfach 684, FL-9490 Vaduz

claudius.gurt@la.llv.li, www.lub.li

Allgemeines

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts fielen Entscheidungen, die für Liechtenstein bis heute prägend sind. Mit dem Ersten Weltkrieg endete eine Phase der aussen- und innenpolitischen Stabilität sowie des wirtschaftlichen Aufschwungs. 1918 entstanden die ersten Parteien, die Volkspartei und die Bürgerpartei, die sich bald heftig bekämpften. 1919 löste sich Liechtenstein von Österreich und wandte sich der Schweiz zu. 1921 trat eine neue, demokratischere Verfassung in Kraft. Ab 1922 amtierte eine Volkspartei-Regierung unter Gustav Schädler, die bedeutende neue Gesetzeswerke schuf. 1928 kam es zur Zäsur: Im Juni wurde bekannt, dass bei der Sparkasse (der heutigen Landesbank) grosse Summen veruntreut worden waren. Fürst Johann II. zwang die Regierung Schädler zur Demission und löste den Landtag auf. Bei den Neuwahlen im Juli 1928 siegte die Bürgerpartei und wurde für viele Jahrzehnte zur Mehrheitspartei.

Ziele des Projekts

Die Edition will einen repräsentativen Querschnitt von Originaldokumenten aus dieser wichtigen, durch ausenpolitische Neuorientierung sowie innere Modernisierung geprägte Epoche der jüngeren liechtensteinischen Geschichte bieten. Der zu bearbeitende Zeitraum wurde auf die Jahre von der Jahrhundertwende bis zur innenpolitischen Wende von 1928 festgelegt.

Ediert werden unterschiedliche Quellengattungen, neben amtlicher Korrespondenz auch gedruckte und ungedruckte Berichte, Landtagsprotokolle, Zeitungsberichte, Flugblätter oder private Aufzeichnungen. Der Schwerpunkt liegt auf Quellen im liechtensteinischen Landesarchiv, ergänzt durch besonders wichtige Quellen aus liechtensteinischen Gemeinde- und Privatarchiven. Berücksichtigt werden auch Quellen unterschiedlicher Provenienz, die in der Kopiensammlung des Landesarchivs liegen.

Die Quellenedition richtet sich an ein breites Publikum: Sie ist gedacht als Angebot für Wissenschaftler, Journalisten, Lernende und interessierte Laien. Sie soll einerseits Grundlage und Anregung für weitere wissenschaftliche Forschungstätigkeit sein, andererseits eine kritische Überprüfung und selbständige Beurteilung historischer Darstellungen ermöglichen.

Projektorganisation

Die Quellenedition ist ein Nachfolgeprojekt zu der von der «Unabhängigen Historikerkommission Liechtenstein Zweiter Weltkrieg (UHK)» angestossenen Edition von Dokumenten zur liechtensteinischen Geschichte von 1928 bis 1950 durch das Liechtensteinische Landesarchiv. Die Ergebnisse des zwischen 2008 und 2011 laufenden Projekts mündeten in einer Internet-Datenbank (www.e-archiv.li) sowie Ende 2011 in der Edition ausgewählter Quellen in Buchform im Verlag des Historischen Vereins.¹

Das neue, nunmehr vom Historischen Verein getragene Projekt wird wiederum von den beiden Historikern Stefan Frey und Lukas Ospelt mit einem Arbeitspensum von jeweils 50 Prozent bearbeitet. Yvonne Heeb ist mit einem Arbeitspensum von 40 Prozent für die Transkription der Dokumente zuständig. Die Projektmitarbeiter geniessen Gastrecht im Landesarchiv bzw. im – mit 1. Januar 2013 – neu geschaffenen Amt für Kultur.

Das Projekt wird wissenschaftlich begleitet durch eine Expertenkommission, der Staatsarchivar Paul Vogt, Aldina Sievers, vormalige Präsidentin des Historischen Vereins, und Dr. Rupert Quaderer, Forschungsbeauftragter am Liechtenstein-Institut, angehören. Besagte Kommission tagte am 27. Februar und am 24. Oktober 2012. Sie behandelte und genehmigte die Editionsgrundsätze, die Vorgehensweise und den Zeitplan. Am 13. Juni 2012 wurde das Projekt dem neuen Präsidenten des Historischen Vereins, Guido Wolfinger, vorgestellt.

Arbeitsstand

Die Projektbearbeiter waren zunächst mit der Adaption der Editionsgrundsätze für die digitale Quellenedition sowie mit den Richtlinien für die Erfassung der Dokumente im CMS (Content Management System) befasst. Ferner wurden zwei Varianten für einen Projektzeitplan erstellt (Projektdauer von drei Jahren mit Buchpublikation, Projektdauer von zwei Jahren ohne Buchpublikation). Die Entscheidung für eine der beiden Varianten ist davon abhängig, ob genügend Sponsoren gefunden werden können.

Von Mitte Februar bis Ende Mai 2012 waren die Bearbeiter mit der Auswertung des etwa 1'800 Seiten starken Manuskripts «Bewegte Zeiten. Liechtenstein von 1914 bis 1926» beschäftigt, das von Rupert Quaderer schon vor der

Drucklegung in verdankenswerter Weise zur Verfügung gestellt wurde. Auf der Grundlage dieses Werks sowie weiterer Fachliteratur wurden diejenigen Dokumente identifiziert, die grundsätzlich für die Aufnahme in das Quellenwerk in Frage kommen, und in einer nach sachlichen Kriterien (Kategorien) geordneten Liste zusammengestellt. Diese Liste, die derzeit 268 Seiten umfasst, bildet die Grundlage für die Bearbeitung der Quellenedition zur liechtensteinischen Geschichte von 1900 bis 1928.

Von April bis Juli 2012 wurden die wichtigsten Dokumente zur Geschichte der liechtensteinischen Verfassung von 1921 bearbeitet, das heisst transkribiert, mit einem Anmerkungsapparat versehen, gescannt und auf www.e-archiv.li veröffentlicht. Vom Parteiarchiv der «Vaterländischen Union» wurden die Dokumente der sogenannten «Schlossabmachungen» vom September 1920 leihweise zur Verfügung gestellt. Offen sind noch einige Quellen zur Verfassungsgeschichte in privaten Dokumentensammlungen, für die eine nicht immer leicht zu erhaltende Zustimmung von privater Seite erforderlich ist. Von März bis Mai wurden daneben ausgewählte Dokumente aus der Kategorie der liechtensteinisch-österreichischen Beziehungen behandelt, nämlich vorerst zur Errichtung der liechtensteinischen Gesandtschaft in Wien und zur Kündigung des Zoll- und Steuervertrags von 1852/1876 mit Österreich nach dem Ersten Weltkrieg. Ende Juli 2012 wurde mit der Bearbeitung der Kategorie «Regierung» begonnen, die in einem engen sachlichen Zusammenhang zur liechtensteinischen Verfassungsgeschichte steht. Breiten Raum nahm dabei die Landesverweser- oder Peerfrage ein. Im September konnte diese Kategorie abgeschlossen werden. Noch im August 2012 wurden die Dokumente zur Kategorie «Erster Weltkrieg» nach ihrer Bedeutung bewertet und dann von September bis November bearbeitet. Im November und Dezember wurde schliesslich die Kategorie «Beziehungen zu Österreich» behandelt. Anfang Januar 2013 wandten sich die Projektbearbeiter der Kategorie «Beziehungen zur Schweiz» zu.

Zu Beginn des Jahres 2013 waren im Internet 257 Dokumente frei geschaltet. Ausserdem fanden sich auf der Webseite des Projekts – allerdings projektübergreifend – 1'305 Personen- und 180 Körperschaftsartikel.

Im September 2012 wurde eine EDV-Mängelliste betreffend die Webseite und das CMS erstellt und an die Firma GMG in Buchs weitergeleitet. Die bemängelten Punkte wurden grösstenteils behoben.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Arbeiten an der Quellenedition gut im Zeitplan liegen.

Ausblick

Nach dem von der Expertenkommission zur Kenntnis genommenen Arbeitsplan steht für 2013 die Bearbeitung ausgewählter Quellen zu folgenden Kategorien an: Beziehungen zur Schweiz, übrige bilaterale Beziehungen und Internationale Organisationen, Ereignisse (zum Beispiel «Novemberputsch» 1918), Landtag und Gesetzgebung, Parteien, Fürstenhaus und Wirtschaft.

Vorbehaltlich der Restfinanzierung des Projekts ist für 2014 die Bearbeitung der Kategorien Soziales, Mentalitäten und Ideologien, Immigration und Emigration, Kirche und Religion, Bildung und Kultur sowie Sport und Freizeit vorgesehen. Gemäss der Zielvorgabe der Expertenkommission sollen bis Mitte 2014 in der Interdatenbank zirka 800 Dokumente erfasst werden. Die das Projekt abschliessende Buchpräsentation mit ausgewählten Quellen soll Anfang 2015 erfolgen.

Dank

Die Projektbearbeiter möchten der begleitenden Expertenkommission, dem Historischen Verein sowie dem Liechtensteinischen Landesarchiv für die Unterstützung und das entgegengebrachte Vertrauen danken, insbesondere Aldina Sievers, Guido Wolfinger und Paul Vogt. Ein ganz besonderer Dank gebührt Dr. Rupert Quaderer, der dem Projekt sein Manuskript zur Auswertung überliess und dadurch die Projektarbeit wesentlich erleichterte.

Vaduz, 14. Januar 2013

Stefan Frey / Lukas Ospelt / Yvonne Heeb

Anschrift

Quellenprojekt zur liechtensteinischen Geschichte 1900–1928,
c/o Amt für Kultur, Postfach 684, FL-9490 Vaduz
stefan.frey@llv.li; lukas.ospelt@llv.li; <http://www.e-archiv.li>

Allgemeines

Das Projekt zur Neubearbeitung des Buches «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein» steht unter der Trägerschaft des Historischen Vereins für das Fürstentum Liechtenstein. Die redaktionelle Zusammenarbeit erfolgt mit der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte in Bern (GSK), die seit 1927 für die Herausgabe der wissenschaftlichen Buchreihe «Kunstdenkmäler der Schweiz» verantwortlich zeichnet. In dieser Reihe ist 2007 der Band «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Oberland» erschienen. 2012 erfolgten die abschliessenden Arbeiten am Manuskript «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Unterland».

Arbeitsstand

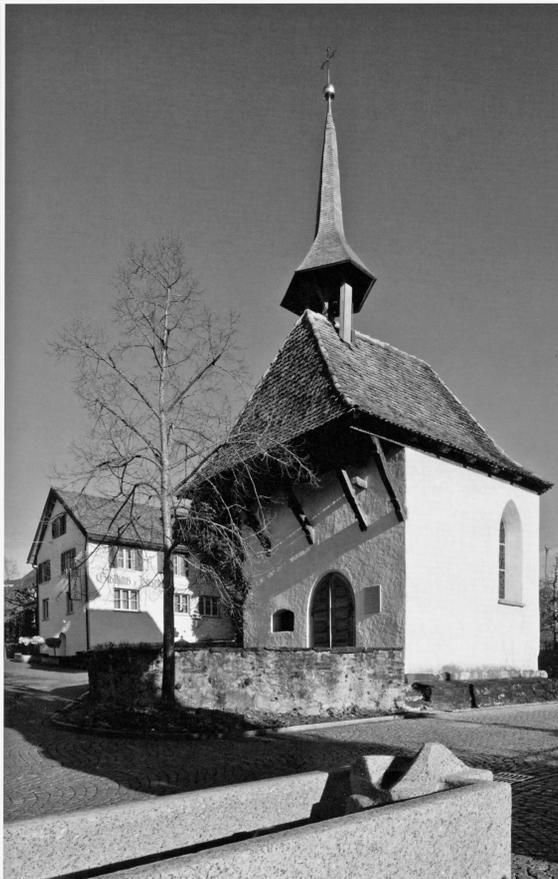
Die Arbeiten am Manuskript «Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein. Das Unterland» wurden im Berichtsjahr von Januar bis Mai 2012 und im Dezember 2012 von der Autorin auf der Basis eines Honorarvertrags mit einem 60 Prozent betragenden Pensum planmässig fortgesetzt. Während der ersten Arbeitsetappe erledigte die Autorin die Überarbeitung des Manuskripts mit fünf Kapiteln über die Gemeinden des Unterlands und einem zusammenfassenden Überblick über die Schwerpunktthemen der Bände «Unterland» und «Oberland». Dies bedeutete unter anderem die Kürzung von Textpassagen wie auch die Vertiefung bestimmter Themen, bei kontrovers diskutierten Themen die Überprüfung von Archivmaterial und die Befragung von Kennern in den Gemeinden. Fachexperten wie Dr. Albrecht Miller, Ottobrunn, und Architekt Arnold Flammer, St. Gallen, lieferten auf den Gebieten der mittelalterlichen Skulpturen beziehungsweise der Profanbauten neue Hinweise und festigten bereits Erforschtes. Marco Schädler prüfte die Schlagtöne der Glocken der Kapelle St. Sebastian und Rochus in Nendeln und in der Kapelle St. Georg Hinterschellenberg, über die in den Archiven keine Anga-

1 Wirtschaftskrise, Nationalsozialismus und Krieg. Dokumente zur liechtensteinischen Geschichte zwischen 1928 und 1950. Bearbeitet von Stefan Frey und Lukas Ospelt. Herausgegeben vom Liechtensteinischen Landesarchiv. Vaduz, Zürich, 2011.

Cornelia Herrmann

Das Unterland

Die Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
Neue Ausgabe Band I. Das Unterland



Subskriptionsprospekt für den
Kunstdenkmäler-Band «Das
Unterland».

Marco Schädler prüft die
Schlagtöne der Glocken in der
Kapelle St. Georg in Schellen-
berg.



ben gefunden werden konnten. Der Abbildungsbestand wurde durch neue Plangrundrisse und zusätzliches Fotomaterial aus Archiven erweitert. Ein besonderer Dank geht an Rudolf Goop, Schellenberg, der seine wertvolle Fotosammlung zum Buch «Menschen am Schellenberg» zur Auswahl zur Verfügung stellte. Fotografische Neuaufnahmen lieferten Sven Beham, Ruggell, und Paul Trummer, Mauren. In der Pfarrkirche St. Cornelius in Grotenrath (Nordrhein-Westfalen) war auf Empfehlung der Denkmalpflege in Aachen Fotograf Peter Hinschläger tätig, der eine Neuaufnahme des ehemaligen Altars aus der Eschner Pfarrkirche St. Martin lieferte.

Die Arbeiten wurden im Mai 2012 abgeschlossen und das Manuskript mit Text- und Abbildungsteil im Juni 2012 den Vertretern der GSK, Daniel Studer, und Moritz Flury, beide St. Gallen, übergeben. Nach der positiven Stellungnahme vom 17. Oktober 2012 und der Annahme des Manuskripts seitens der GSK wurde grünes Licht für die Drucklegung des Bands «Unterland» und für die künftige Zusammenarbeit mit Lektor Thomas Bolt und Grafiker Philipp Kirchner in Bern gegeben.

Ausblick

Im Dezember 2012 begann die redaktionelle Phase in Zusammenarbeit mit der GSK, die von der Autorin bis Herbst 2013 mit einem Teilpensum von 50 Prozent begleitet werden wird. Die Herausgabe des Bandes «Unterland» ist seitens der GSK im Herbst 2013 geplant.

Dank

Mein Dank gilt all denen, die mich im Berichtsjahr in meiner Arbeit als Autorin unterstützt haben. Neben den bereits oben genannten Institutionen und Personen danke ich der Trägerschaft des Projekts, dem Historischen Verein und seinem Vorstand, besonders der ehemaligen Präsidentin Aldina Sievers für das entgegengebrachte Vertrauen und die Unterstützung. Ebenfalls gedankt sei dem Geschäftsführer Marco Schädler für die gute und freundliche Zusammenarbeit.

Schaan/Triesen, 12. Februar 2013

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein,
Dr. Cornelia Herrmann

Bildnachweis

S. 212 oben: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte,
Bern

S. 212 unten: Paul Trummer, Mauren

Anschrift

Kunstdenkmäler des Fürstentums Liechtenstein
c/o Historischer Verein für das Fürstentum Liechtenstein
Gamanderhof, Planknerstrasse 39, FL-9494 Schaan

Telefon 00423 / 236 75 38, Telefax 00423 / 236 75 48
cherrmann@historischerverein.li

